

Dicke

Luft durch den Verkehr?

Seit der Vorveröffentlichung von ersten Ergebnissen des sog. UN-Klimaberichtes überschlagen sich die Aktionen gegen den Verkehr, der Katalog reicht von weisen Ermahnungen über Einschränkungen bis zu Verboten und ahnungslose Politiker meinen öffentlich, in Bayern solle man ab 2020 keine Autos mit Verbrennungsmotor mehr zulassen. Der AvD zeigt, was die besten Lösungen sind und klärt darüber auf, was Unsinn ist.

Die Öffentlichkeit ist zum Thema Klimaschäden verunsichert: Auf höchster Ebene diskutiert man die Rettung der Umwelt durch eine CO₂-Steuer, die alten Verfechter des generellen Tempolimits versprechen das Heil durch ihre Initiative, die wirkliche Rettung soll der Hybrid bringen und hektisch verkündete Baden-Württembergs Umweltministerin Tanja Gönner, ab 1. Juli dürfe in Stuttgart, Leonberg, Ludwigsburg und Schwäbisch-Hall niemand mehr ohne Plakette fahren. Während der TÜV mit einer Pressemeldung weismachen wollte, der große Run auf die Umweltplaketten habe eingesetzt, verhielten sich die Bürger schlauer: Sie warten ab und kaufen nur, wenn sie in die Sperrbezirke von Frau Gönner müssen und das sind weit weniger als gedacht. Was nützt, sind klare verlässliche Informationen, was tatsächlich richtig ist und was der Einzelne tun sollte.

Festzuhalten ist, dass der UN-Klimabericht keineswegs die einzig gültige Wahrheit zum Thema Klima ist, dazu ist er zu tendenziell und

zu fehlerhaft. Er wurde überwiegend von Wissenschaftlern verfasst, die der Theorie von den anthropogenen, d.h. vom Menschen verursachten, Klimaänderung anhängen, obwohl die Menschheit diesen Einfluss bislang nicht beweisen kann. Kein Zweifel, seit Beginn der Industrialisierung vor 200 Jahren hat sich das Klima verändert, aber das Zeitfenster, das wir überblicken ist im Verhältnis zur Erdgeschichte nur minimal. Zudem hat der Mensch die Messmethoden und die Dokumentation der Ergebnisse drastisch verbessert, die Daten von vor 100 Jahren sind relativ grob und unzuverlässig. Man muss sich davor hüten, in Umwelthysterie zu verfallen, nur weil es nach 1973 nun wieder einmal einen warmen Winter gab. Zu Recht hat sich EU-Kommissar Günter Verheugen gegen „hysterischen Aktionismus“ in der Klimadebatte ausgesprochen. Europa verursache nur einen geringen Teil des globalen CO₂-Ausstoßes, die Autoindustrie dürfe nicht zum Sündenbock gemacht

werden. Ganz populistisch hingegen plädierte Umweltminister Sigmar Gabriel pünktlich zur Eröffnung der weltgrößten Tourismusmesse ITB für „freiwillige Klimaabgaben“ bei Flugreisen. Verheugen hält den teils hitzig geführten Streit um mehr Klimaschutz für überzogen. Zwar müsse der Klimawandel „an allen Fronten“ bekämpft werden, sagte

Welche Motortechnik kaufen?

Verheugen der Zeitung „Bild am Sonntag“ und fügte hinzu: „Wir dürfen aber auch nicht in hysterischen Aktionismus verfallen.“ Europa verursache nur einen relativ geringen Teil der weltweiten CO₂-Belastung - Tendenz sinkend“, betonte Verheugen. „Und an den CO₂-Emissionen wiederum haben Pkw einen außerordentlich kleinen Anteil.“

Unter dem Druck der EU-Präsidentschaft hat sich Deutschland zu Klimazielen verpflichtet, die mit den Maßnahmen im Verkehr nicht einzuhalten sind: Stünden morgen alle Autos still, hätte dies im Idealfall eine Redu-

zierung der Schadstoffe um nur sieben Prozent zur Folge. Wenn diese Vermutungen stimmen, denn als etwa US-Präsident Bush Deutschland besuchte, wurde in Mainz die Innenstadt und umliegende Autobahnen gesperrt, ohne dass dieser Stillstand sich positiv auf die Messergebnisse ausgewirkt hätte. Deshalb wird die Stadt auch keine sog. Umwelt-Sperrzonen ausweisen. Der AvD rät, die Schadstoffplaketten erst zu kaufen, wenn man sie unbedingt braucht. Doch welches ist die richtige Motorisierung der Zukunft?

Auch wenn CSU-Generalsekretär Markus Söder im März leichthin erklärte, man solle in Bayern ab 2020 keine Autos mit Verbrennungsmotor zulassen, sind solche Biergarten-Parolen keine Hilfe. Erst gilt es zu klären, welche Technik derzeit die umweltfreundlichste ist, und welche in Zukunft das Rennen macht. Der große Run auf den Hybrid ist gänzlich unbegründet, denn auch die Hybridtechnik braucht einen Verbrennungsmotor, der die Batterien mit Strom versorgt. Ein Voll-Hybrid überträgt die Kraft grundsätzlich elektrisch auf die Räder, er

käme ohne Getriebe und Kupplung aus. Dann läuft der Motor mit konstanter Drehzahl im umweltfreundlichsten Wirkungsbereich und spart gegenüber dem Antrieb mit Verbrennungsmotor bis zu 50 Prozent Kraftstoff. Doch solch ein Fahrzeug ist noch nicht am Markt, auch der Toyota schleppt herkömmlichen Antrieb und Elektromotor zugleich mit sich herum. Deshalb fährt man über Land und auf der Autobahn ohnehin überwiegend mit Verbrennungsmotor, während man im Stadtverkehr automatisch vorwiegend elektrisch angetrieben wird. Im typischen Langstreckenverkehr spart man mit dem Toyota-Hybrid maximal einen Liter Kraftstoff. Wer umweltfeindlich auf die Tube drückt, vernichtet sogar jeden Umweltvorteil. Fazit: Wer überwiegend Kurzstrecken und im Stadtverkehr fährt, sollte tatsächlich einen Hybrid wählen, der hoffentlich bald auch als umweltfreundlicher Diesel kommt. Alle anderen sind mit einem modernen Verbrennungsmotor besser bedient, weil die Herstellung eines Hybridautos in seiner Ökobilanz deutlich schlechter ist als ein vergleichbares herkömmliches Modell. Das aber kann man optimieren.

Gebrauchte Benzin-er rüstet man für rund 2.500 Euro auf Flüssiggas um, das besonders sauber verbrennt, auch die grüne Umweltplakette bekommt und nur rund 64 Cent für das Liter-Äquivalent kostet. Und für fast jeden Dieselmotor gibt es einen Rußfilter,

Jetzt auf Flüssiggas umrüsten

Preissteigerungen zu rechnen. Ganz wichtig: Jeder moderne Verbrennungsmotor ist optimal umweltfreundlich. Wer sich für einen Benzin- oder einen Diesel mit Rußfilter entscheidet, braucht kein schlechtes Gewissen zu haben, denn er bekommt optimale Umweltfreundlichkeit, die unter Federführung der deutschen Industrie in den letzten zehn Jahren beispielhaft weiterentwickelt wurde - wie gesagt, maximal sieben Prozent der Luftschadstoffe kommen von ALLEN PKW insgesamt! Viel wichtiger ist deshalb eine vernünftige Kaufentscheidung. Es nützt nichts, über die Klimaveränderung zu lamentieren und ein Tempolimit zu fordern (das übrigens nicht mal ein Prozent Schadstoffminderung brächte, weil

der ihn geradezu vorbildlich sauber macht.

Wer demnächst ein Neufahrzeug kaufen möchte, sollte nun eine Erdgas-Variante wählen. Alle diese Fahrzeuge sind bi-valent ausgestattet, d.h. sie fahren auch mit Benzin, wenn keine Erdgas-Tankstelle in der Nähe ist. Obwohl Erdgas steuerlich in den nächsten Jahren sehr gefördert wird, hängt sein Preis zu Unrecht am Öl, es ist also leider mit

Preissteigerungen zu rechnen. Ganz wichtig: Jeder moderne Verbrennungsmotor ist optimal umweltfreundlich. Wer sich für einen Benzin- oder einen Diesel mit Rußfilter entscheidet, braucht kein schlechtes Gewissen zu haben, denn er bekommt optimale Umweltfreundlichkeit, die unter Federführung der deutschen Industrie in den letzten zehn Jahren beispielhaft weiterentwickelt wurde - wie gesagt, maximal sieben Prozent der Luftschadstoffe kommen von ALLEN PKW insgesamt! Viel wichtiger ist deshalb eine vernünftige Kaufentscheidung. Es nützt nichts, über die Klimaveränderung zu lamentieren und ein Tempolimit zu fordern (das übrigens nicht mal ein Prozent Schadstoffminderung brächte, weil

wir im Schnitt auf Autobahnen nur 117 km/h fahren und nur 1/3 der Gesamtfahrleistung dort erbringen), wenn man gleichzeitig Autos mit übertrieben großen Motoren kauft. Wir alle sind gemeinsam

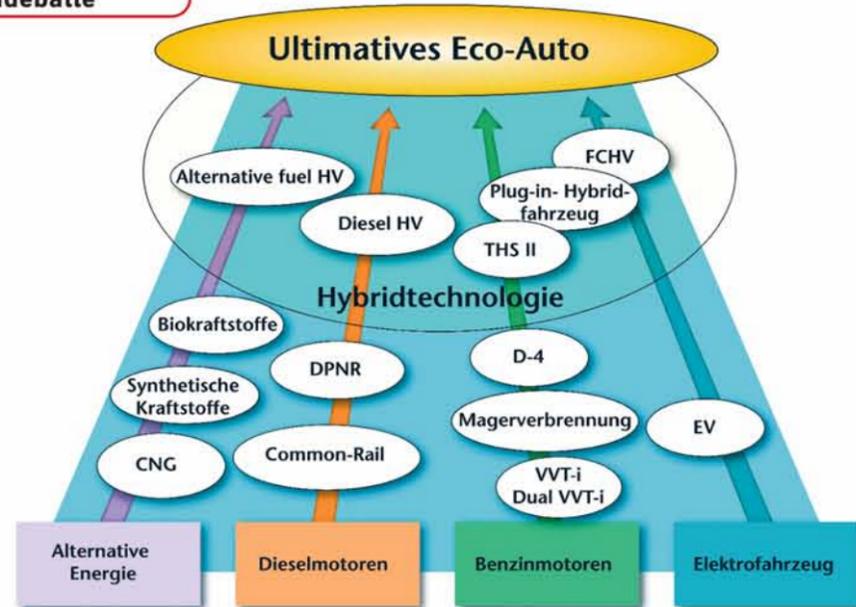
wenig. Diese Zahlen zeigen auch, dass eine CO₂-Steuer keine Änderung des Kaufverhaltens auslösen würde, sie belastet das Portemonnaie des Autofahrers nur zusätzlich und öffnet die Tore für



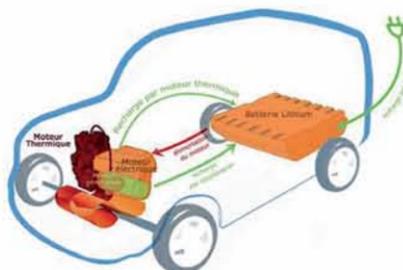
Erdgas ist besonders umweltfreundlich und preiswert, doch man muss dazu ein bivalentes Neufahrzeug kaufen, das notfalls auch mit Benzin fährt, denn die Nachrüstung ist zu aufwändig und teuer.

unvernünftig: Die mittlere PS-Leistung der neuen Autos lag 1996 noch bei 92 PS, nun, zehn Jahre später, haben die Neuen des Jahres 2006 einen Mittelwert (!) von 126 PS, obwohl die Fahrzeugkosten um 50 Prozent gestiegen sind. Wenn wir also nicht bei uns selbst anfangen und kleinere Motorisierungen wählen, passiert

weitere Schadstoffsteuern, die die EU schon in der Schublade hat. Der AvD ist strikt gegen eine umständliche und ungenaue CO₂-Steuer, die nur eine ungerechtfertigte politische Schuldzuweisung ans Auto ist, und plädiert deshalb für eine Umlage auf die Mineralölsteuer, denn jeder technische Mangel wirkt sich ebenso wie



Vier Wege führen zum besten Öko-Auto: Das Elektroauto ganz rechts holt dank neuer Batterietechnik derzeit rapide auf, Benzin- und Diesel durchlaufen Optimierungsstufen, die auch die alternative Energie schaffen muss, bevor der Kraftstoff umweltgerecht hergestellt werden kann.



Cleanova hat mit Dassault in Frankreich den Renault mit Brennstoffzellen-Hybrid und Energie-Rückgewinnung entwickelt, der ohne Verbrennungsmotor auskommt.

0,00 €

Manchmal sind die besten Dinge kostenlos.

Postbank Giro extra plus: das kostenlose* Privat-Girokonto inklusive VISA Card, Wertpapierdepot und Tagesgeldkonto mit bis zu 3,3% Zinsen p.a.**

Gönnen Sie sich doch mal etwas Exklusives, ohne dafür zu zahlen. Mit Postbank Giro extra plus bekommen Sie Ihr Girokonto, die VISA Card und das Wertpapierdepot kostenlos inklusive Tagesgeldkonto mit bis zu 3,3% Zinsen p.a.** Und das schon ab 3.000 Euro Geldeingang.* Als AvD-Mitglied profitieren Sie jetzt sogar von einem ganz besonderen Angebot: Unabhängig von der Höhe des monatlichen Geldeingangs kosten Sie die ersten 6 Monate Postbank Giro extra plus keinen Cent.

* Ab 3.000 Euro bargeldlosem Geldeingang im Monat, ansonsten 9,90 Euro im Monat.
** Variable Verzinsung ab einem Guthaben von 25.000 bis unter 250.000 Euro (Stand: 15.11.2006).

 Mehr Informationen in Ihrem Postbank Finanzcenter.

Sonderkonditionen für AvD-Mitglieder

 Postbank

umweltfreundliches Verhalten immer direkt auf den Verbrauch aus. Anreize, umweltfreundliche Pkw zu kaufen, werden nur über deutliche Kennzeichnungen ausgelöst, wie sie etwa in der Schweiz üblich sind: Dort muss jedes angebotene Fahrzeug mit einer Umweltpaketete zertifiziert und ausgezeichnet werden, die dem Kunden als farbiges Diagramm in allen Unterlagen gezeigt werden muss. Eine Vergleichsliste aller Typen findet man auf der Homepage des TCS. Eine Änderung des Umweltverhaltens fängt bei jedem Einzelnen an und bedarf der Solidarität der Autofahrer untereinander. Die drohenden Städtesperrungen etwa sind umweltbilanziell schlichtweg Unsinn, dessen Wirksamkeit bislang zudem noch nie bewiesen wurde. Wenn der Pkw tatsächlich sogar zehn Prozent der Luftschadstoffe ausstoßen würde, käme es nur bei einem kompletten Still-



Idealmodell umweltfreundlichen Fahrens: Das Auto tankt Wasserstoff, der über Windkraft oder Wasserkraft CO₂-neutral gewonnen wird. Die Technik ist einsatzbereit, ob das aber die Windkraftgegner schon verstanden haben?

Mittelfristig müssen wir unser Leben ändern

Einnahmen aus dem Plaketengeschäft. Folgt man den Spar-Auforderungen der Anhänger des anthropogenen Klimawandels, müssen ganz andere Maßnahmen ergriffen werden: Wir brauchen den radikalen Energiewandel in der Strom- und Wärmeerzeugung, Bauen und Wohnen darf nur noch mit Niedrigenergiehäusern erfolgen, d.h. auch die Verwaltungsbauten müssen statt Glaspaläste Massivbauten mit kleinen Isolierfenstern nach skandinavischem Vorbild sein. Allein mit besserer Isolierung unseres Lebensumfeldes ließen sich 1/3 aller Luftschadstoffe sparen. Ein weiteres Drittel muss die Industrie einsparen, mit anderer Energiegewinnung, aber auch mit anderen Produkten. Wie ein Hohn auf die Umweltbewegung der achtziger Jahre sind die Supermärkte voll mit Kunststoffverpackungen für Niedrigpreisartikel, die man schlichtweg verweigern müsste, denn sie entstehen unter höchstem Energieeinsatz aus wert-

vollem Rohöl. Sie zeigen, dass wir alle verantwortungsbewußter werden müssen, Mehrwegverpackungen, Pappbehälter und Einkaufskörbe verwenden sollten, statt Kunststoff-Einwegware. Und uns erinnern, dass für die Flut bunter Zeitschriften an allen Kiosken jährlich Millionen Hektar Wald vernichtet werden und wir uns deshalb immer neuen Titeln zu den gleichen Themen schlichtweg verweigern sollten. Erst wenn ein derart umfassendes Gesamtprogramm umgesetzt würde, könnte man von einer möglichen Klimawende sprechen. Doch das bleibt uns die Politik schuldig. Solange wir aber alle Schuld nur aufs Auto schieben und ansonsten wie ge-

habt weitermachen, lassen wir das Orchester auf der sinkenden Titanic nur ein wenig lauter spielen. Und geben dem Auto die Schuld.
jh



Neue Motorkonzepte wie der Peraves-Kugelmotor PKM-16 wollen mit doppeltem Wirkungsgrad die Umweltbilanz verbessern. (www.peraves.ch)

Ein Öko-Fünfsitzer mit Pfiif ist der bluEcar von Bolloré, der in Genf 2007 sein Debüt gab.



Bioethanol ist ein nachwachsender Alkohol, der aber nur ein Teilaspekt der Zukunftsantriebe sein kann.

stand in den Städten zu einer messbaren Wirkung, denn die Pkw-Fahrleistungen werden zu nur einem Drittel in den Städten erbracht, idealerweise könnte man folglich 3,33 Prozent der Schadstoffe vermeiden, wenn sich kein Rad mehr drehen würde! Wie gering die Wirkung ist, wenn rund 42 Millionen Autos mit bunten Pünktchen an der Frontscheibe weiterhin in den Städten unterwegs sind, läßt sich kaum errechnen - hätte es die Politik ernstgemeint, hätte sie lediglich von den 2 Millionen „Stinkern“ eine rote Plakette verlangt. Aber dann fehlten ja 210 Millionen Euro

(Hält ein Leben lang)

(Hält erst wieder am Südbahnhof)

DKV
Deutsche Krankenversicherung

Ich vertrau der DKV
Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe.

+++ jetzt informieren +++ 0800/88 44 114 +++ www.dkv.de +++ jetzt informieren +++ 0800/88 44 114 +++ www.dkv.de +++